Herforder Zeitung

für Stadt und Land

Bezugspreis
halbmonatlich 1.— M.
Die Zeitung erscheint täglich außer Sonn- u. Feiertag mittags.

Druck und Verlag Fr. Kuhle
Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31

Fernsprecher Nr. 83
Postscheckkonto Nr. 5796
Scheckamt Hannover

Anzeigenpreis:
Preis für die 1spaltige Millimeterzeile od. deren Raum für Stadt und Landkreis Herford 10 Goldpfennig; Reklamen 50 Goldpfennig.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Amtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 107 — Herford, Mittwoch, den 7. Mai 1924 — 42. Jahrgang

Für oder gegen das Gutachten.

Erörterungen in der Berliner Presse.

Die Berliner Presse setzt ihre Betrachtungen über die Gestaltung der politisch-parlamentarischen Verhältnisse auf Grund der Neuwahlen fort. Nur die „Kreuzzeitung" will sich daran nicht beteiligen, weil die Situation noch reichlich verworren aussehe und das Ergebnis der Wahl noch nicht endgültig feststehe.

Die „Deutsche Tageszeitung" muß zugeben, daß die Möglichkeit einer Wiederherstellung der sogenannten Großen Koalition vorhanden sei, bezweifelt aber ihre Tragfähigkeit, da die Neigung, mit den Sozialdemokraten zusammenzugehen, trotz der Abstoßung rechtsgerichteter Nationalliberaler und Zentrumsmitglieder bei den Mittelparteien kaum gewachsen sein dürfte. Normalerweise wäre ein Bürgerblock die gegebene Forderung des 4. Mai. Das Hindernis hierfür sei das Gutachten der Sachverständigen. Wenn die Mittelparteien in dieser Frage bei der Stellung verharrten, welche die jetzige Geschäftsregierung einnehme, so werde die Bildung eines nationalen Bürgerblocks wohl unmöglich sein. In diesem Falle werde auch eine Regierung der Großen Koalition scheitern, wenn sie zur Verwirklichung der Eisenbahnpläne einer Zweidrittelmehrheit im Reichstag bedürfe. Denn irgendwelche Beugungen der Verfassung werde sich die nationale Opposition schlechterdings nicht gefallen lassen. Das natürliche und erwünschte Ergebnis der Wahlen sei aber nicht ein Bürgerblock von den Deutschnationalen bis zum Zentrum, sondern eine rechtsgerichtete Koalitionsregierung, deren Kern die Deutschnationalen zusammen mit den Deutschvölkischen darstellten. Denn dahin gehe der Wille der nationalen Wählermassen, und nur eine solche grundsätzliche Wendung von einer Politik der Mitte zu einer Politik der großen Rechten könne uns die Erneuerung des völkischen und staatlichen Lebens bringen, ohne die ein neuer Aufstieg Deutschlands überhaupt nicht möglich sei. Wenn die beiden völkischen Parteien im Reichstag fest zusammenstünden, so würde die Wucht eines solchen nationalen Blocks auch eine entscheidende Wirkung auf die Haltung der Mittelparteien ausüben und zum Kern einer entschlossenen nationalen Mehrheit werden. Die beiden völkischen Parteien müßten aber auch zusammenbleiben, wenn sie in der Opposition verbleiben müßten, um der Ausgangspunkt für eine nationale Mehrheit von morgen oder übermorgen zu werden. Käme es nicht zu einer einheitlichen Kampflinie der beiden Parteien, so würden die Ereignisse leicht über sie hinweggehen. Gerade im Hinblick auf etwa kommende Neuwahlen, müsse der Versuch gemacht werden, die beiden Parteien einander nahezubringen.

Die „Germania" stellt fest, daß der Reichstag eine sichere Mehrheit für die Fortführung der bisherigen Außenpolitik aufweise und daß danach die neue Regierung zu bilden sei. Ob aber die Große Koalition zustandekomme, sei eine offene Frage. Sie verfüge nicht über die Zweidrittelmehrheit im Reichstag. Die Haltung der Deutschnationalen sei daher ein ausschlaggebender Faktor, und es erscheine sehr zweifelhaft, ob eine Deutschnationale Volkspartei, die nicht ihrer Stärke im Reichstag entsprechend im Kabinett vertreten sei, die notwendige wohlwollende Neutralität üben werde. Die gleichen Schwierigkeiten würden sich ergeben bei der Bildung einer reinen bürgerlichen Regierung ohne Sozialdemokraten. Dann lägen die Hemmnisse vielleicht nicht nur bei den Sozialdemokraten, sondern auch bei den Demokraten und bei einem starken Teile des Zentrums, wobei überhaupt noch vorausgesetzt sein müßte, daß sich die Deutschnationalen in aller Form auf den Boden des Sachverständigengutachtens stellten. Die außenpolitische Arbeitsfähigkeit des neuen Reichstags sei also sehr zweifelhaft. Die Zentrumsfraktion dürfte sich nach wie vor bereit finden, mit jeder Partei in einer gemeinsamen Regierung zusammenzuwirken, die willens sei, den bisherigen außenpolitischen Kurs einzuhalten und es ablehne, mit dem deutschen Volk gefährliche Experimente zu machen. Die „Germania" nimmt an, daß die Regierung Marx nicht etwa gleich nach Feststellung des Wahlergebnisses demissioniere, sondern eine Entscheidung des neuen Reichstages darüber abwarten werde.

Das „Deutsche Tageblatt", das deutschvölkische Organ, bringt einen Artikel, worin sich der Abg. Wulle noch einmal entschieden gegen die Erfüllungspolitik ausspricht und erklärt, daß, wenn sich die Deutschnationale Volkspartei auf Kompromisse in dieser Frage einlasse, und in ein entsprechendes Koalitionskabinett eintrete, sie ein für allemal ausgespielt habe. Es sei aber unfaßlich, daß dieselbe Partei, die in den Wahlversammlungen scharf gegen die Politik der Erfüllung Stellung genommen habe, eine Koalitionsregierung vorbereite.

Das Neueste vom Tage

Zu einer ersten Besprechung über die Wahlergebnisse ist das Reichskabinett gestern zusammengetreten.

In Hannover fand gestern abend unter der Leitung des Oberpräsidenten Noske eine Versammlung von Vertretern der Provinz Hannover statt, an der auch der preußische Ministerpräsident und die preußischen Minister von Richter, Severing und Hirtsiefer teilnahmen, um gegen die welfischen Separationsbestrebungen Stellung zu nehmen. Ministerpräsident Braun verlas bei der Gelegenheit einen Aufruf an die Bewohner der Provinz Hannover, in dem zur Ablehnung der welfischen Ziele aufgefordert wird.

An der Eröffnung der Kölner Messe werden außer dem Reichspräsidenten Ebert und dem Reichskanzler Marx auch verschiedene Reichs- und preußische Staatsminister teilnehmen.

Der Berliner russische Botschafter Krestinsky hat seine Abreise nach Moskau verschoben. Alle russischen Verhandlungen mit deutschen Firmen sind infolge des Berliner Zwischenfalles abgebrochen. Die Teilnahme an der Leipziger Rauchwarenmesse am 19. Mai ist abgesagt, ebenso auch die Beteiligung an der Kölner Messe.

Die Deutsche Volkspartei will in der Hamburger Bürgerschaft (Stadtverordnetenversammlung) einen Antrag auf Auflösung einbringen, da die Zusammensetzung der Bürgerschaft dem Willen der Bevölkerung nicht mehr entspräche.

Der neue Reichstag.

Vorläufiges amtliches Wahlergebnis, ergänzt nach den bis Dienstag, den 6. Mai mittags eingegangenen Meldungen.

Es haben erhalten:

Vereinigte Sozialdemokratische Partei Deutschlands 5 973 770 Stimmen = 100 Mandate (80 Kreissitze und 20 durch Verrechnung im Verband und auf Reichswahlvorschlag),
Zentrum 3 899 022 Stimmen = 65 Mandate (52 und 13),
Deutsche Volkspartei 2 642 843 Stimmen = 44 Mandate (30 und 14),
Deutschnat. Volkspartei 5 755 609 Stimmen = 96 Mandate (80 und 16),
Demokraten 1 657 451 Stimmen = 28 Mandate (9 und 19),
Bayerische Volkspartei 841 982 Stimmen = 16 Mandate (14 und 2),
Kommunisten 3 712 001 Stimmen = 62 Mandate (42 und 20),
Bayrischer Bauernbund 683 093 Stimmen = 10 Mandate (3 und 7),
Deutsch-Hannoveraner 318 451 Stimmen = 5 Mandate (4 und 1),
Unabhängige Sozialdemokratische Partei 240 172 Stimmen = 0 Mandate,
Bund der Gensen 58 880 Stimmen = 0 Mandate,
Christlich-Soziale Partei 124 800 Stimmen = 0 Mandate,
Deutsche Arbeitnehmerpartei 36 130 Stimmen = 0 Mandate,
Deutsch-Soziale Partei 338 356 Stimmen = 4 Mandate (0 und 4),
Freiwirtschaftsbund 36 122 Stimmen = 0 Mandate,
Häuserbund 23 828 Stimmen = 0 Mandate,
Landliste 568 288 Stimmen = 9 Mandate (7 und 2),
Nationale Freiheitspartei 59 788 Stimmen = 0 Mandate,
Nationale Minderheit Deutschlands 133 628 Stimmen = 0 Mandate,
Partei der Mieter 46 975 Stimmen = 0 Mandate,
Republikaner 45 755 Stimmen = 0 Mandate,
Sozialer Bund 25 607 Stimmen = 0 Mandate,
Deutsch-Völk. Freiheitp. 1 917 578 Stimmen = 32 Mandate (13 und 19),
Bayrischer Mittelstandsbund 5681 Stimmen = 0 Mandate,
Völkischer Block 9439 Stimmen = 0 Mandate,
Parteilose Wirtschaftsgruppe 1847 Stimmen = 0 Mandate.

Insgesamt sind das 29 257 116 gültige Stimmen. Zahl der Mandate 471 (334 und 137). — wtb.—

Ausland und Reichstagswahl.

wtb. **London,** 6. Mai. „Times" schreibt im Anschluß an ein Telegramm ihres Berliner Berichterstatters, das Ergebnis der deutschen Wahlen sei keineswegs ermutigend für die Leute, die auf eine baldige Regelung des Reparationsproblems gehofft hatten. Die Stärke der nationalistischen und der kommunistischen Stimmabgabe müsse als ein Schlag ins Gesicht des Dawes-Ausschusses angesehen werden. Der Erfolg der extremen Parteien der Rechten und Linken auf Kosten der gemäßigteren sei lange vorausgesehen worden. Seine Größe sei überraschend und etwas beunruhigend.

wtb. **London,** 6. Mai. „Daily News" glauben, daß im neuen Reichstag eine Mehrheit für die Annahme des Sachverständigenberichtes vorhanden sein werde, wenn auch die notwendige Zweidrittelmehrheit für Verfassungsänderungen nicht sicher sei. Wenn die extremen Nationalisten und die Kommunisten sich im Kampf gegen den Sachverständigenplan verbinden würden, dann würden die Aussichten allerdings dunkel sein. Solange Deutschland nicht wirklich ein souveräner Staat sei, werde die Tendenz seines politischen Lebens immer von der Klugheit oder Torheit seiner vormaligen Feinde abhängen. Das Blatt hofft, daß auch die letzten Chauvinisten im Reichstag nicht Deutschlands aussichtsreiche Entwicklung aufhalten werden, wo die alliierte Politik eine Schwenkung nach einer vernünftigen Richtung macht.

wtb. **London,** 6. Mai. „Morningpost" schreibt: Angesichts der Stärke der irregulären Bewegung in Deutschland, wie sie in den Wahlen zum Ausdruck gekommen sei, würden die Franzosen und Belgier wahnsinnig sein, wenn sie ihre Bürgschaften völlig aufgeben, ohne daß sie überzeugt sind, daß noch andere vorhanden sind, die noch stärker seien und jeden Augenblick in Wirklichkeit gesetzt werden könnten.

wtb. **Paris,** 6. Mai. Die kommunistische „Humanite" schreibt zu den Reichstagswahlen, die deutschen und die französischen Kommunisten wüßten, daß Wahlkämpfe keine entscheidenden Kämpfe seien. In Deutschland und Frankreich werde der gleiche Versuch gemacht, die Aermsten und Hilflosesten zur Bezahlung der Kriegsschulden zu zwingen. Nur durch gemeinsame energische Aktionen könne das Proletariat in beiden Ländern die ihm drohenden Gefahren aufhalten. — „Figaro" sieht in dem Ergebnis der Wahlen eine große Stärkung der extremen Flügel. Das könnte Beunruhigung einflößen, aber kein Erstaunen hervorrufen. Die Ultranationalisten hätten aber wenige Sitze erlangt. — „Ouevre" schreibt, die Parteien, aus denen bisher die verschiedenen Regierungen gebildet worden seien, erschienen als Hauptbesiegte der Wahlen. Aller Wahrscheinlichkeit nach werde dadurch aber nichts geändert werden. Keine Regierung könne sich, sei es nur mit Kommunisten, oder sei es mit Anhängern der Revanchepartei, behaupten. — „Matin" schreibt, die Hoffnungen, Deutschland werde sich in loyaler Auslegung des Versailler Vertrages zu

Streikgefahr im Ruhrbergbau.

Wegen der Arbeitszeit.

wtb. Hamborn, 6. Mai. Die Bestrebungen zur Wiedereinführung der Siebenstundenschicht machen sich heute in verstärktem Maße bemerkbar. Es hat ein wildes Ausfahren begonnen. Man rechnet damit, daß die Thyssenwerke zum Stillstand kommen. In Bochum tagt ein Kongreß der Bergarbeiter, der sich hauptsächlich mit der Frage der Siebenstundenschicht und dem Knappschaftsrecht beschäftigt. Im Duisburger Gebiet wird auf zwei Zechen gestreikt.

wtb. Essen, 6. Mai. Auf den Zechen des Ruhrgebietes ist, soweit bekannt, allen Bergarbeitern, die gestern 7 Stunden verfahren haben, heute die Einfahrt verweigert worden. Teilweise haben die Zechen die Tore geschlossen.

Bochum, 6. Mai. Eine Revierkonferenz des Deutschen Bergarbeiterverbandes, der zu der Verbindlichkeitserklärung der Schiedssprüche im Bergbau Stellung nahm, faßte folgende Entschließung: Die Konferenz stellt sich hinter den Beschluß der Konferenz vom 30. April und bringt mit besonderem Nachdruck zum Ausdruck, daß sie alle Parolen politischer Parteien, insbesondere die in letzter Zeit herausgegebene Generalstreikparole der K. P. D. ablehnt, da sie nicht gewillt ist, die rein wirtschaftliche und gewerkschaftliche Tendenz dieser den Bergarbeitern aufgezwungenen Kämpfe durch parteipolitische Machenschaften trüben zu lassen. Der Sinn dieses Beschlusses ist eine Wiederholung der Aufforderung an die Bergarbeiter, nach 7- und 8stündiger Zechenzeit auszufahren. Der Bergarbeiterverband weist ausdrücklich darauf hin, daß er von einer politischen Generalstreikparole nichts wissen will. Tatsächlich sind die Wirkungen dieses Beschlusses eine Stillegung des Ruhrbergbaues. Da die Unternehmer die von ihnen angekündigte Aussperrung der Arbeiter, die nach verkürzter Arbeitszeit die Grube verlassen, in allen Zechen des Ruhrgebietes konsequent durchführen, will offenbar der Bergarbeiterverband die Verantwortung für alle sich aus dem Konflikt ergebenden Folgen den Unternehmern übertragen.

Hamm, 6. Mai. Die am Sonnabend in Hamm unter dem Vorsitz des Reichsarbeitsministers Dr. Braun geführten Einigungsverhandlungen mit den beteiligten Parteien des Ruhrbergbaus haben anscheinend wenig genützt, obwohl in den Abmachungen die Bestimmungen enthalten waren, daß während des Monats Mai keine Kampfmaßnahmen angewandt werden sollen, ist von einem Teil der Belegschaften weiterhin der Standpunkt eingenommen worden, daß die Siebenstundenschicht erzwungen werden müsse. Die Belegschaften fuhren daher nach Ablauf dieser Frist aus. Die Zechen haben nun ihrerseits die Belegschaften ausgesperrt. Infolgedessen ruhen jetzt die Betriebe im Revier Hamm. Betroffen sind die Zechen de Wendel, Radbod, Sachsen und Westfalen.

wtb. **Hamburg,** 6. Mai. Die Hamburger Werftarbeiterschaft hat mit großer Mehrheit den Schiedsspruch vom 1. Mai abgelehnt, sodaß der Kampf weiter geht. Auch die Werftarbeiter von Bremerhaven und Flensburg haben beschlossen, den Spruch abzulehnen.

einer Demokratie entwickeln, sind durch die Wahlen von 1920 bereits stark erschüttert worden. Die vorgestrige Abstimmung habe sie vollständig vernichtet. — „Echo de Paris" meint, nach dem Ausfall der Wahlen zu urteilen, habe sich Deutschland nach seiner Niederlage nicht gewandelt.

wtb. **Paris,** 6. Mai. „Fourne industriel", das Blatt der französischen Schwerindustrie, weist auf die Bedeutung des Wahlausfalles in Bezug auf das Reparationsproblem hin. Das Blatt glaubt nicht, daß die Ergebnisse der Wahl die Lage schwieriger gestaltet habe, weil die Annahme oder Ablehnung Deutschlands nicht von politischen, juristischen oder sentimentalen Erwägungen abhänge, sondern von einer Ausbalancierung der Notwendigkeiten und Chancen. — Der sozialistische „Populaire" stellt fest, daß die Parteianhänger des erbitterten Widerstandes gegen die Alliierten und der Revanche gegen Frankreich nur noch eine unbedeutende parlamentarische Rolle spielen würden. Der nationale Block in Frankreich könne dieses Gespenst nicht heraufbeschwören, wenn er die über seine Gewaltpolitik entsetzten Wähler um sich sammeln wollte.

Die Reichspost.

Befriedigende Entwicklung.

wtb. **Berlin,** 6. Mai. Der auf Grund des Reichspost-Finanz-Gesetzes zur Mitwirkung bei der Verwaltung der deutschen Reichspost berufene Verwaltungsrat trat heute zur ersten Sitzung zusammen. Der den Vorsitz führende Reichspostminister Dr. Höfle begrüßte die Mitglieder und wies darauf hin, daß die Reichspost und Telegraphenverwaltung ein vom allgemeinen Reichshaushaltsplan losgelöstes selbständiges Unternehmen ist, das seine Ausgaben lediglich aus eigenen Einnahmen decken muß, dabei bleibt die öffentlichrechtliche Stellung der deutschen Reichspost, die volle Verantwortlichkeit des Ministers auch dem Reichstag gegenüber und die Stellung der Beamten als Reichsbeamten mit den durch die Reichsverfassung festgesetzten Rechten u. Pflichten gewahrt. Die Lage der Reichspost- und Telegraphenverwaltung hat sich weiter günstig entwickelt. Der Postverkehr hat sich gehoben, wenn er auch den befriedigenden Stand noch nicht völlig erreicht hat. Der Telegraphen- und Fernsprechverkehr ist stärker gestiegen. Ohne die erfolgte Erhöhung der Tarife und Fernsprechgebühren war aber eine Durchführung des Bauprogramms nicht möglich. Ist auch zu hoffen, daß das Rechnungsjahr 1923 ohne Fehlbetrag abschließt, so muß bei der Unsicherheit unserer wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse doch vor weitgehendem Optimismus gewarnt werden. Erfreulich ist, bemerkte Dr. Höfle, daß unsere Leistungen im Telegraphen- und Fernsprechbau jetzt bei den internationalen Verträgen auch vom Auslande anerkannt werden. In der Behandlung unseres Personals dürfen wir soziale Rücksichten nicht außer Acht lassen und die Gehaltsbemessung muß bald so sein, daß sie unseren Beamten bei ihrer schwerer Arbeit ein auskömmliches Leben gestattet. Der Personalaubbau darf in unserer Verwaltung im allgemeinen als beendet angesehen werden.

Der Verwaltungsrat besprach hierauf zunächst die von der Reichsregierung entworfene Geschäftsordnung und nahm diese in der Hauptsache an. Die weitere Tagesordnung des Verwaltungsrates umfaßt im wesentlichen folgende Punkte. Feststellung des Voranschlages der deutschen Reichspost für 1924, die Aenderung von Postgebühren und Aenderung der Postordnung, Festsetzung der Zeitungsgebühren und Einführung einer Scheckkasse.

Das Zeitungsattentat in Münster.

Die vertagte Schwurgerichtsverhandlung.

wtb. **Münster,** 6. Mai. Vor dem hiesigen Schwurgericht wurde wegen des Attentates auf die Druckerei des hiesigen sozialdemokratischen Parteiorgans „Volkswille" gegen die beiden Angeklagten, den Schriftsetzer Kückelhaus aus Essen und den Dekorationsmaler Schreiber aus Essen verhandelt. Die beiden Angeklagten sind beschuldigt, in der Nacht zum 24. Juni 1923 das Druckereigebäude des „Volkswille" in die Luft gesprengt zu haben. Die beiden Angeklagten, die nach ihren Angaben vaterländischen Verbänden angehören, bestreiten die Tat. Auf Grund ärztlichen Gutachtens stellte die Verteidigung den Antrag, dem Angeklagten Kückelhaus einer Anstalt zur Beobachtung zu überweisen. Die Verhandlung wurde auf unbestimmte Zeit vertagt.

Hochwasser.

Infolge von Regenfällen.

Düsseldorf, 6. Mai. Der Rhein führt starkes Hochwasser. Die Schiffahrt rheinaufwärts ist durch die starke Strömung sehr gehindert. In die nahe dem Ufer gelegenen Häuser ist das Hochwasser eingedrungen. Auch der Wasserstand des Mains hat sich infolge der ununterbrochenen Regenfälle der letzten Tage stark erhöht. Der Fluß hat an verschiedenen Stellen das Tal überschwemmt. Der Fährenbetrieb und der Schiffahrtsverkehr sind eingestellt.

Brand eines Straßenbahnwagens.

Fünf Personen verletzt.

wtb. **Berlin,** 6. Mai. Heute mittag geriet ein Straßenbahnwagen infolge Kurzschluß in Brand. Unter den Fahrgästen entstand eine ungeheure Erregung. Sie zertrümmerten die Fensterscheiben und gelangten auf diese Weise ins Freie. Dabei sind fünf Personen zu Schaden gekommen und zwar trug ein Kaufmann eine Gehirnerschütterung und einen Beckenbruch davon, zwei Frauen erlitten einen Nervenschok, zwei weitere wurden an den Händen verletzt, eine fünfte Person wurde besinnungslos aus dem brennenden Wagen gerettet und nach dem Krankenhause geschafft. Die Feuerwehr löschte den Brand in 20 Minuten.

Herford und Minden-Ravensberg

Das Hausregiment ist das erste, von dem alle Regimente und Herrschaften ihren Ursprung nehmen. Ist diese Wurzel nicht gut, so kann weder Stamm noch gute Frucht folgen. Luther.

7. Mai.

Arbeitsmarkt.

Ungleichmäßige Entwicklung — ungünstig für kaufmännische Angestellte.

Die Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt in Westfalen und Lippe zeigten in der Berichtswoche keine Besonderheiten. Allerdings bleibt die Entwicklung in den einzelnen Industrie- und Handelszweigen auch weiterhin ungleichmäßig. Leider sind die Ausgleichsmöglichkeiten für die öffentlichen Arbeitsnachweise sehr beschränkt, da es in denjenigen Orten, wo offene Stellen vorhanden sind, vielfach an Unterkunft mangelt.

In der Landwirtschaft war der Bedarf an männlichem unverheiratetem Personal weiter sehr gering, außer an Schweizern, die in letzter Zeit stark gefragt und auch vielfach vermittelt wurden. Hiergegen ist das Angebot an männlichem Personal immer noch sehr groß.

Die Arbeitsmarktlage im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau hat auch in der Berichtswoche eine langsame Besserung erfahren. Zum ersten Mal seit der Besetzung des Ruhrgebiets hat sich wieder das Bedürfnis zu einem zwischenörtlichen Ausgleich von Arbeitskräften, wenn vorläufig auch nur erst in geringem Umfange, herausgestellt.

Die Belegschaftsstärke im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau (einschließlich der Zechen auf der linken Rheinseite) betrug am 1. April d. Js. etwa 466 000 Köpfe gegenüber rund 460 000 am 1. März d. Js. und rund 560 000 zu Beginn der Ruhrbesetzung.

Im Ziegeleigewerbe war der Abgang von lippischen Zieglern sehr stark. Fachleute wie Brenner usw. sind vielfach schon gesucht.

In der Metallindustrie konnte bei vielfach besserer Aufnahmefähigkeit einzelner Betriebe die Zahl der Erwerbslosen weiteren Rückgang erfahren. Einstellungen fanden hauptsächlich statt in den Bezirken Lippstadt, Lüdenscheid, Bielefeld, Arnsberg, Dortmund und Hörde. Teilweise hat sich bereits ein Bedarf an Facharbeitern herausgestellt. So z. B. sucht der öffentliche Arbeitsnachweis Herford Klempner. Auch die Nachfrage nach jugendlichen Arbeitskräften hielt unvermindert an.

Für das Bekleidungs- und Konfektionsgewerbe werden vom Arbeitsnachweis Bielefeld Schneider in größerer Anzahl gesucht. Auch die Wäscheindustrie ist weiterhin sehr gut beschäftigt.

Die Lage im Baugewerbe hat sich weiterhin günstig gestaltet. Maurer und Anstreicher waren vielfach stark gesucht, während alle übrigen Arbeitskräfte dieser Berufsgruppe durchweg in genügender Zahl gestellt werden konnten. Die Heranziehung auswärtiger Maurer und Anstreicher scheitert auch hier durchweg an der Wohnungsfrage.

Im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe sind die Beschäftigungsmöglichkeiten hauptsächlich für weibliche Arbeitskräfte weiterhin günstig. Vielfach reichte das vorhandene Angebot bei weitem nicht zur Besetzung der angemeldeten offenen Stellen. Auch nach Mädchen für Privathaushalt besteht weiterhin starke Nachfrage.

Für kaufmännische Angestellte blieb der Arbeitsmarkt weiter ungünstig, da nur wenig offene Stellen zur Anmeldung kommen.

Ungelernte Arbeitskräfte konnten in etwas stärkerem Umfange in Arbeitsstellen gebracht werden.

Auf dem Wege zum Herforder Rechtsblock.

Die zukünftige Rathauspolitik.

Ein sehr bemerkenswertes Geständnis über die zukünftige Gestaltung der städtischen Politik finden wir in der gestrigen Ausgabe des Herforder Kreisblatts und zwar in der Form einer amtlichen Erklärung der Deutschen Volkspartei. Nachdem man sich darin beklagt hat über die gehässigen Presse-Angriffe der Deutschnationalen heißt es zum Schluß wörtlich:

> „Die Deutsche Volkspartei erstrebt seit dem Versagen der Sozialdemokratie im vorigen Herbst die Bildung eines Bürgerblocks und besonders auch die Mitwirkung der Deutschnationalen. Für unsere neue Stadtverordnetenfraktion würde die Arbeitsgemeinschaft zwischen beiden Parteien die natürliche Folge sein. Unsere Partei lehnt es jedoch ab, in eine solche Arbeitsgemeinschaft einzutreten, solange der Geist eines G. M. die hiesige deutschnationale Presse beherrscht."

Mutmaßlich ist mit dem „G. M.", den die Volkspartei in ihrer Erklärung als Stein des Anstoßes hinstellt, irgendein Redakteur des Herforder deutschnationalen Blattes gemeint. Eine Auffassung, die bestätigt wird durch die Erwiderung, welche das rechtsradikale Blatt heute bringt und die unterzeichnet ist: „Gelpke-Müller". Für die sachliche Stellungnahme ist der Schlußsatz der volksparteilichen Kundgebung aber ohne jeglichen Belang. Entscheidend ist lediglich die Offenheit, mit der hier durch die D. V. der Zusammenschluß der beiden rechtsgerichteten Fraktionen in unserm Stadtparlament als Ziel hingestellt wird. Wenn dieser Wille jetzt auch noch schamhaft verbrämt wird durch die Forderung nach dem Opfer irgendeines deutschnationalen Parteifunktionärs, so kann diese Tatsache doch Niemand darüber im Unklaren lassen, daß darin lediglich eine gewisse Enttäuschung der volksparteilichen Kreise zum Ausdruck kommt. Es wird so hingestellt, als zierte man sich noch etwas. Auf wen soll das aber Eindruck machen? Die beiden Parteien werden sich im Herforder Stadtparlament ganz sicherlich zusammenfinden und dann auch von ihrer Machtstellung Gebrauch machen. Darauf deutet auch die erwähnte Entgegnung des deutschnationalen Organs hin, denn darin wird gesagt:

> Damit sollte ein deutlicher Schlußstrich gezogen und der Weg zu gemeinsamer Arbeit erschlossen werden. Es kann aber unmöglich dem Frieden dienen, wenn die Volkspartei die ihr ehrlich entgegengestreckte Hand zurückstößt.

Das ist sehr klar und nichts Anderes als das Echo der Deutschnationalen auf den volksparteilichen Lockruf. Eine andere Entwicklung wäre auch unlogisch. Die Deutsche Volkspartei ist hier, im allgemeinen ausgesprochen, rechtsgerichtet und will das auch ganz bewußt sein. Alles, was mit Republik und Demokratie zusammenhängt, ist ihr im Grunde genommen verhaßt und wird von ihr bekämpft. Auf dieser Brücke müssen und werden sich in den städtischen Kollegien

Die Macht der Drei

Ein Roman aus dem Jahre 1955 v. Hans Dominik.

12. Nachdruck verboten.

Amerikanisches Copyright by August Scherl, Berlin 1921.

Das Schiff brachte Gloffin und Jane in wenigen Stunden nach Calais. Seine Räder setzten bei der Landung auf ein Gleis auf, neben dem der Zug nach London stand. Nur ein Drahtgitter trennte den Flugsteig vom Bahnsteig. Aber es war nicht ganz einfach, das Gitter zu durchschreiten. Jenseits desselben, wo der Zug stand, begann praktisch bereits England. England, das sich in einem schweren Kriege befand. Die Paßkontrolle war scharf. Es drängten sich viele zu den Türen, aber mehr als einer wurde zurückgewiesen.

Dr. Gloffin hatte Zeit. Er stand, Jane leicht untergefaßt, ruhig auf dem Bahnsteig und betrachtete die Umgebung.

Die See war von hier aus nicht zu erblicken. Sie lag drei Kilometer entfernt. Außerdem versperrten die gewaltigen Hochbassins den Blick in dieser Richtung. Jene Bassins, die stets mit Seewasser gefüllt waren, die sich in gleicher Ausführung auch auf der englischen Seite des Kanals befanden und deren Aufgabe es war, den Tunnel in wenigen Minuten voll laufen zu lassen. Für den Fall nämlich, daß etwa zwischen England und Frankreich kriegerische Verwickelungen entstanden, daß Truppen von der einen oder anderen Seite her durch den Tunnel in das Land des Gegners zu marschieren versuchten. Dr. Gloffin betrachtete die Anlagen überlegen lächelnd. Sie waren veraltet. Man führte den Krieg heute auf andere Weise.

Er dachte an die Pestbomben, an die falschen Banknoten. Die Zeit verstrich darüber. Jetzt war es freier an den Toren des Zaunes geworden. Er zog seine Brieftasche heraus und suchte unter allerlei Papieren. Mit einem Kartenblatt in der Hand, Jane am Arm, schritt er durch die Sperre. Die englischen Beamten warfen nur einen kurzen Blick auf das Papier und gaben ihm in achtungsvoller Haltung den Weg frei. Sie kannten die Unterschrift des Premierministers Lord Gashford.

Fünf Minuten später glitt der Zug aus dem Bahnhof, tauchte in das Dunkel des Tunnels, durchrollte die dreißig Kilometer unter dem Meer in ebenso vielen Minuten und eilte dann durch die Fluren von Canterbury auf London zu.

In einem großen Hotel in London nahm ein älterer Herr in Gesellschaft einer jungen Dame Wohnung. Als Dr. Gloffin aus Aberdeen mit Nichte. Die Ausweise über seine eigene Person, die er dem revidierenden Beamten vorlegte, waren so vorzüglich, daß man der Behauptung, seine Nichte habe ihre Papiere verloren, ohne weiteres Glauben schenkte.

*

Durch die Straßen Londons schwirrten dunkle Gerüchte. Schlechte Nachrichten. In Afrika sollten die neuen englischen Industriestädte in der Gegend des Kilimandscharo von einem übermächtigen amerikanischen Geschwader vernichtet worden sein. Ein Vorstoß auf die Straße von Bab el Mandeb sollte den englischen U-Panzern schwere Verluste durch Lufttorpedos gebracht haben. Andere Gerüchte erzählten von englischen Niederlagen in der australischen See und auf der Reede von Kapstadt.

Im Gebäude des Kriegsministeriums hatten sich die Mitglieder der englischen Regierung zu einer Besprechung der Lage versammelt. Dort lagen die authentischen Depeschen von den verschiedenen Kriegsschauplätzen vor und waren geeignet, dem Kabinett sorgenvolle Stunden zu bereiten.

Es hatte wirklich ein schwerer Angriff amerikanischer Luftstreitkräfte auf die junge anglo-afrikanische Kriegsindustrie stattgefunden. Flugschiffe in enormer Zahl waren plötzlich von der Ostküste her vorgestoßen, hatten die verhältnismäßig schwachen englischen Abwehrlinien durchbrochen und ihre Lufttorpedos auf die Industriewerke gesetzt.

Sir Vincent Rushbrook hielt die letzten Depeschen von A. V.-317 in der Hand und las: „43 Grad östlicher Länge, 2 Grad südlicher Breite. Amerikanische Schiffe steuern nach Torpedoabwurf zur See. Verschwinden plötzlich im Wasser. Verdacht auf unterseeischen Stützpunkt. A. V.-317."

Eine zweite Depesche war von demselben Flugschiff zehn Minuten später gegeben worden. „Unterwasserstation entdeckt 42 Grad 13 Minuten östlicher Länge . . ."

Hier brach die Depesche ab. Aus den Meldungen anderer Schiffe wußte man, daß A. V.-317 um diese Zeit brennend abgestürzt war.

Der Premier Lord Gashford versuchte es, die Fragen und Gedanken zu formulieren, die jedes Mitglied des Kabinetts beschäftigten.

„Warum greift Cyrus Stonard uns nicht in England an? Wir hielten Afrika für den sichersten Teil des Reiches. Unsere Agenten hatten uns einen amerikanischen Angriffsplan besorgt, der einen direkten Angriff auf die Inseln von Westen her vorsah. Der Meridian von Island bildete danach ungefähr die Frontlinie der amerikanischen Kräfte. Was konnte den Diktator veranlassen, diesen so lange vorbereiteten Plan aufzugeben, die britischen Inseln unbehelligt zu lassen, uns in Afrika anzufallen?"

Sir Vincent Rushbrook war, immer noch die beiden Depeschen von A. V.-317 in der Hand, an den Globus getreten.

Fortsetzung folgt.

die beiden Parteien sehr schnell begegnen und einen Schutz- und Trutzbund miteinander schließen.

Es ist unschwer, sich hiernach auszumalen, wie die städtische Politik in der nächsten Zeit laufen wird. Einer geschlossenen, zielbewußten und sicheren Rechtsmehrheit stehen alle übrigen Gruppen gegenüber.

Steuerkalender für Mai

10. Mai: Fälligkeit der Vorauszahlung auf die Einkommensteuer und Körperschaftssteuer für den Monat April. Berechnung nach bestimmten Sätzen gemäß den abgeänderten Durchführungsbestimmungen des Finanzministers. Berücksichtigung der allgemein zugelassenen Pauschalsätze für die Abzüge vom Gesamtumsatz (Roheinnahme).
10. Mai: Fälligkeit der Umsatzsteuervorauszahlung und -Voranmeldung für den Monat April unter Berücksichtigung der steuerfreien Umsätze nach § 2 (Ausfuhr und Einfuhr) und § 7 (reiner Handel) des Gesetzes. Zurechnung des Eigenverbrauchs aus dem Betriebe.
10. Mai: Letzter Tag für die Ueberweisung der in der Zeit vom 11. bis 20. April einbehaltenen Lohnabzugsbeträge mit noch 5 Prozent Verzugszuschlag.
15. Mai: Letzter Tag für die monatlich zu zahlende Grundvermögenssteuerrate.
15. Mai: Letzter Tag für die Zahlung der Lohnabzugsbeträge für die Zeit vom 1. bis 10. April mit noch 10 Prozent Vorzugszuschlag.
15. Mai: Fälligkeit der Ueberweisung der vom 1. bis 10. Mai einbehaltenen Lohnabzugsbeträge.
15. Mai: Fälligkeit der Einkommensteuervorauszahlung für die Landwirtschaft. Zugrunde gelegt wird nicht mehr der Landabgabewert, sondern der für die Vermögenssteuer bis zum 30. April angegebene berichtigte Wehrbeitragswert unter Berücksichtigung der Anschläge, also der für 1924 festgestellte Vermögenswert.

---

bd. **Die öffentliche Sitzung des Kreiswahlausschusses** zur Ermittelung des endgültigen Abstimmungsergebnisses für die Wahlen zum Reichstag im 17. Wahlkreis, Westfalen Nord, findet am Sonnabend, den 10. Mai, vormittags 12 Uhr, im Sitzungssaale des Bezirksausschusses zu Minden (Regierungsgebäude) statt. Es wird darauf hingewiesen, daß der Zutritt zur Sitzung den Stimmberechtigten offen steht.

hz. **Wiedereröffnung der Walderholungsstätte.** Am 19. Mai wird die Walderholungsstätte wieder eröffnet. Einige Plätze für weibliche Erholungsbedürftige sind noch frei. Bewerbungen darauf sind im Zimmer 33 des Rathauses anzubringen. Die Aufrechterhaltung der Walderholungsstätte in schwerer und schwerster Zeit ist ein Ruhmesblatt der städtischen Verwaltung.

hz. **Feueralarm.** Gestern vormittag gegen 10½ Uhr wurde unsere Feuerwehr nach der Teigwarenfabrik von Zimmermann an der Diebrockerstraße alarmiert, wo in der Trockenanlage Feuer ausgebrochen war. Der unbedeutende Brand konnte aber schnell gelöscht werden, sodaß die Feuerwehr nicht in Tätigkeit zu treten brauchte.

hz. **25 Jahre Feuerwehrmann.** Der Klempnermeister Daniel Preiß, Mittelstraße 1, ist mit dem morgigen 8. Mai 25 Jahre Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr. Er ist in der Wehr Zugführer der Steigerabteilung und als solcher bei allen seinen Kameraden sehr beliebt. Herrn Preiß, dem 25jährigen Jubilar, ein kräftiges „Gut Schlauch!"

= **Frühlingsfest der Schützengesellschaft.** Man schreibt uns: Zum Frühlingsfest der Schützengesellschaft ist, wie wir schon vor einigen Tagen berichteten, die Kapelle der ehem. Bückeburger Jäger verpflichtet worden. Die Leitung liegt in den Händen des hier wohlbekannten Obermusikmeisters Paul Möller. Das Konzert beginnt um Uhr, ab 8 Uhr Tanz. Da die Mitglieder freien Eintritt haben, findet eine scharfe Kontrolle statt. Ferner hat der Vorstand beschlossen, unlautere Elemente sofort vom Berge zu entfernen. Die Kassen werden schon früh geöffnet und können die neuen Karten dort noch eingelöst werden.

= **Stadttheater Herford.** Uns wird geschrieben: Wie auch durch Anzeige bekannt gemacht, findet am Sonntag, den 11. Mai, abends 8 Uhr ein einmaliges Gastspiel der „Musikalischen Kammerspiele Bremen" statt unter dem Motto: „Aus der guten alten Zeit", drei Bilder in der Bearbeitung von Dr. Erich Fischer („Das alte Lied", Musik von Mozart; „Onkel Tobias", Musik von Veigl; „Die Weinprobe", Musik von Marschner). In den Hauptrollen sind tätig: Berta Hein und Curt Harden, die beliebten Operettenkräfte des Bremer Stadttheaters. Die Wilhelmshavener Zeitung schrieb über eine dieser Vorstellungen: „Es war ein Abend, der den Aufmerksamen, Andächtigen eine Freude bescherte und ungekannten Genuß." Vorverkauf täglich im Zigarrengeschäft von W. Brackmann und Sonntag von 5 Uhr ab an der Theaterkasse.

•

Bielefelder Maifestspiele.

Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Die diesjährigen Maifestspiele des Stadttheaters, deren Plan nunmehr feststeht, werden nicht, wie bisher, Anfang Mai, sondern erst Mitte des Monats, in der Zeit vom 10. bis 15. Mai, stattfinden.

Vorgesehen ist in der Oper die geschlossene Wiedergabe von Wagners Nibelungenring, und zwar für den 10. Mai Rheingold, für den 11. Mai Walküre, für den 13. Mai Siegfried und für den 15. Mai Götterdämmerung. Im Schauspiel sind folgende Veranstaltungen geplant: für den 12. Mai als Ensemble-Gastspiel des Berliner Staatstheaters unter Leitung seines Intendanten Leopold Jeßner eine Aufführung von Hebbels Trauerspiel „Maria Magdalena", und für den 14. Mai (als Darbietung des hiesigen Ensembles) eine Aufführung von Hofmannsthals „Tor und Tod" und Kleists Lustspiel „Der zerbrochene Krug".

Als Gäste wurden für die Opernabende verpflichtet: Kammersänger Theodor Lattermann-Berlin, Kammersänger Rich. Schubert von der Staatsoper Wien, Alfred Rabot vom Opern- und Schauspielhaus Hannover, Kammersänger Otto Wolf und Karl Seydel, beide vom Staatstheater München, Maria Lorentz-Höllischer und Kammersänger Karl Braun, beide von der Staatsoper Berlin.

Der Vorverkauf ist eröffnet. In der Zeit vom 1. bis 5. Mai werden nur Abonnements für alle sechs Abende ausgegeben. Am 6. Mai beginnt der Vorverkauf der Einzelkarten. Telephonisch oder schriftlich bestellte Abonnements müssen bis spätestens 5. Mai abgeholt werden.

Da zu den Maifestspielen nach den Erfahrungen der Vorjahre ein starker Andrang zu erwarten ist, empfiehlt es sich, die Eintrittskarten frühzeitig zu bestellen.

Aus Nachbarschaft und aller Welt

Hameln. Wie uns mitgeteilt wird, werden die regelmäßigen Personendampferfahrten auf der Oberweser zwischen Münden und Hameln am Sonntag, den 11. Mai, aufgenommen. Schon jetzt gibt sich für diese Fahrten ein außerordentlich reges Interesse kund. Doppelt stark ist nach dem diesjährigen langen Winter das Verlangen, reiche Naturschönheit zu genießen. Ohne Frage verdient das Weserbergland dabei einen ersten Platz. Noch steht die gesamte Obstbaumblüte zu erwarten, und die eben grünenden Wälder verleihen der Landschaft einen unendlich zarten Reiz. Ueberall an der Weser sind Vorbereitungen getroffen, dem Reisenden alle möglichen Annehmlichkeiten zu verschaffen. Die Oberweser-Dampfschiffahrtsgesellschaft besonders hat sich bemüht, alles zu tun, was den Genuß einer Weserfahrt steigern könnte. Der Fahrplan weist gegen das Vorjahr insofern eine Erweiterung auf, als den Reisenden Mittwochs und Sonnabends Gelegenheit gegeben ist, ohne Zuhilfenahme der Bahn von Hameln aus nach Carlshafen zu gelangen. Zum ersten Mal nach den Kriegsjahren gibt die Gesellschaft in diesem Jahre gänzlich neugestaltet das früher so beliebte Fahrplanbuch heraus, welches neben dem Fahrplan und den Fahrbedingungen zahlreiche Abbildungen und vor allem eine Beschreibung der Weserfahrt von Münden nach Hameln enthält.

Osnabrück. Die städtischen Kollegien der Stadt Osnabrück beschlossen in ihrer Freitagssitzung den Bau einer großen Viehhalle, die Viehmarkts- sowie Ausstellungszwecken dienen soll; die Kosten sind auf 330 000 ℳ veranschlagt. Die Amortisations- und Zinsgarantie wird für 5 Jahre von den Interessentenkreisen übernommen, die außerdem 115 000 ℳ für zwei Jahre zinslos bereitstellen. Für die Erweiterung des Stadtkrankenhauses — es handelt sich zunächst um einen neuen Pavillon — wurden 250 000 Mark bewilligt, die durch eine Anleihe gedeckt werden, soweit das Geld nicht durch einen zu erlassenden Aufruf beschafft werden kann.

Münster. Am Abend des 7. Februar 1920 wurde auf dem Gehöft des Landwirts Dörholt in Walstedde von zwei Männern ein Raubüberfall verübt, bei dem der Landwirt Hopp, der Schwager des Hofbesitzers, durch einen Schuß in die Halsschlagader getötet, Dörholt selbst durch einen Kopfstreifschuß und sein Bruder durch einen Rückenschuß verletzt wurde. Die Tat war ungefähr drei Jahre unaufgeklärt geblieben, bis anläßlich eines Obstdiebstahls im Hause der Täter eine Durchsuchung vorgenommen wurde, bei der die bei Dörholt geraubten Sachen gefunden wurden. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den einen der Angeklagten, einen Bergmann Andreas Szymoczak aus Heessen, zu lebenslänglichem Zuchthaus; der zweite Angeklagte, Bergmann Michael Budzinski, der geständig war, erhielt 15 Jahre Zuchthaus. Bei der Urteilsverkündung brach die im Zuhörerraum anwesende Frau des letzteren in Schreikrämpfe aus.

Battenhausen. Ein schrecklicher Unglücksfall betraf die Familie des Landwirts Wolf im nahen Hüttenrode. Von fünf Familienmitgliedern, die am Genuß von konserviertem Fleisch erkrankt, in das Wildunger Krankenhaus gebracht wurden, sind bereits drei gestorben, und zwar der seit einigen Monaten bereits verheiratete junge Herr Wolf und seine Eltern. Zwei Geschwister, ein Mädchen von 24 und ein Knabe von 14 Jahren, liegen noch im Krankenhaus, doch es besteht wenig Hoffnung, sie am Leben zu erhalten. Der Fall hält die ganze Gegend in Aufregung, umsomehr, als der frühere Bürgermeister Wolf sich der größten Beliebtheit erfreute.

Haspe. Ein ganz trauriger Fall ereignete sich kürzlich auf der Grenze von Voerde und Hasperbach. Die Schule Hasperbach veranstaltete anläßlich ihres 100jährigen Bestehens eine Feier, wozu die Eltern der Schüler, ehemalige Schüler und Freunde in großer Zahl erschienen waren. Als sich nach Schluß der Feier ein Trupp Frauen und Kinder auf dem Nachhauseweg befand, war man so im Gespräch vertieft, daß man den von Voerde kommenden Kleinbahnzug nicht bemerkte. Noch im letzten Augenblicke stob alles auseinander. Nur Frau Börsch, die infolge ihrer Schwerhörigkeit nichts von dem Nahen des Zuges vernahm, konnte nicht mehr an die Seite springen, und so wurde sie von der Maschine erfaßt und überfahren. Zwei zurückgebliebene kleine Kinder und der trostlose Gatte beklagen den harten Verlust ihrer lieben Mutter und treusorgenden Gattin.

Hannover. Auf dem Hauptbahnhofe ereignete sich Sonnabend morgen 7,45 Uhr ein Unfall, indem der in ziemlich schneller Fahrt in die Bahnhofshalle einfahrende noch unbesetzte Bremer Eilzug durch falsche Wejchenstellung in ein Gleis geriet, in dem bereits ein ebenfalls unbesetzter Personenzug stand. Der Eilzug fuhr auf den Personenzug von hinten auf. Hierbei wurden zwei Personenwagen 4. Klasse und ein Personenwagen 3. Klasse schwer beschädigt. Der letztere, der den Anprall auszuhalten hatte, ist am meisten beschädigt. Ober- und Unterbau sind zertrümmert, so daß der Wagen an der Unfallstelle abmontiert werden mußte. Das letzte Gleis auf Bahnsteig 5 war infolgedessen gesperrt. Personen sind bei dem Unfall glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

wtb. **Berlin.** Die Polizei verhaftete zwei aus Rußland eingewanderte Kaufleute namens Friedmann und Jelinowitsch und den von ihnen gewonnenen Techniker Altschager, die im Begriffe waren, mit der Herstellung falscher Rentenmarkscheine zu 100 Mark zu beginnen. Platten und Material zur Herstellung der Scheine wurden beschlagnahmt.

wtb. **Frankfurt a. M.** Gestern mittag stürzten drei Monteure, die mit Reparaturarbeiten in der Maschinenfabrik Adlerwerke beschäftigt waren, in einen Aufzugschacht. Sie wurden auf der Stelle getötet.

München. Hier ist ein gewisser Günther Brand festgenommen worden, der im Verdachte steht, Beihilfe zur Ermordung Rathenaus geleistet zu haben. Der Festgenommene soll bei der Beschaffung des Autos mitgewirkt haben, das beim Mord benutzt worden ist. Brand, der aus Mecklenburg stammt, war ebenso wie die übrigen am Mord Beteiligten Mitglied der Organisation „Consul".

Märkte

bd. **Minden.** Der letzte Viehmarkt war mit 1959 Ferkeln, 59 Läufern, 4 Pferden, 1 Kuh und 9 Ziegen beschickt. Es waren 31 Verkaufsstände und 2 Wagen mit Obstbäumen vorhanden. Gezahlt wurden für Ferkel bis 6 Wochen alt 8 bis 12 ℳ, von 6 bis 8 Wochen 12—15 ℳ, von 8 bis 13 Wochen 15—18 ℳ, für Läufer von 3 bis 4 Monaten 18—30 ℳ, von 4 bis 5 Monaten 30—45 ℳ, über 5 Monate alt 45—60 ℳ. Pferde kosteten 300—1500 ℳ, Schlachtpferde 100—110 ℳ. Für die Kuh wurden 300 ℳ gefordert. Die Ziegen wurden mit 25—35 ℳ gehandelt.

Dortmund, 5. Mai. Zum heutigen Schlachtviehmarkt waren aufgetrieben: 225 Stück Großvieh, 549 Kälber, 131 Schafe, 1110 Schweine. Im Engroshandel wurden für 100 Pfund Lebendgewicht bezahlt in Goldmark: Ochsen: a) —, b) 53—55, c) 47—53, d) 38—47; Bullen: a) —, b) 42—45, c) 32—42; Färsen: a) 62—64, b) 57—62, c) 45—55, d) 33 bis 44, e) 20—32; Jungvieh nicht notiert: Kälber: a) —, b) 73—75, c) 65—70, d) 50—64, e) 35—49; Weidemastschafe: a) 50—53, b) 25—42; Schweine: a) 65, b) 64—65, c) 64—65, d) 59—62, e) 50—58. Das Geschäft verlief in Großvieh lebhaft, sonst im allgemeinen gut.

Wirtschaftsleben

Berlin, 2. Mai. Die kühle Witterung hat zur Folge, daß die Bezüge von Feldsaaten weiter anhalten, und war daher die Tätigkeit der letzten Berichtswoche noch sehr lebhaft. Rotklee hatte gute Nachfrage bei ausreichenden Beständen, ebenso Luzerne. Weiter wurden Schwedenklee und Weißklee rege begehrt. Gelbklee, Esparsette und Rotharaklee hatten dagegen nur vereinzelte Aufträge. Für Grassaaten herrscht recht starke Kauflust, so daß die Läger fortlaufend Ergänzungen erfordern. Bevorzugung fanden fertige Mischungen für Wiesen und Weiden sowie Rasengrasmischungen. — Die Nachfrage für Erbsen und Lupinen hat sich etwas verringert, während Buchweizen, Senf und Seradella noch ansehnliche Umsätze erreichten. — In Futterrübensamen herrschte noch eine verhältnismäßig rege Geschäftstätigkeit. Letzte Notierungen ohne Verbindlichkeit (alles in Goldmark) für 50 Kilogr. ab Lager Steglitz: Rotklee 70—84, Weißklee 110—170, Schwedenklee 35—62, Luzerne 54—74, Gelbklee 32—40, Wundklee 68—75, engl. Raygras 36—48, ital. Raygras 36—46, Timotee 38—45, Wiesenschwingel 55—75.

•

wtb. **Hamburg,** 6. Mai. Die Mitglieder des Vereins der Wertpapierbörse sind in einem Rundschreiben aufgefordert worden, bis zum 8. d. M. eine Aufstellung ihrer noch schwebenden Engagements in französischer Valuta nach dem Stande vom 5. d. M. abends unter gleichzeitiger Aufgabe der noch dagegen abzunehmenden bzw. zu liefernden anderen Valuten beim Sekretariat des Vorstandes des Vereins der Mitglieder der Wertpapierbörse einzureichen.

Verantwortlich für den Inhalt: der Herausgeber und Verleger Fr. Kuhle; für die Anzeigen: Fr. Bierstedt; beide in Herford. Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streik hat weder der Bezieher noch der Inserent Anspruch auf Nachlieferung oder Entschädigung.

Abwechslung
in der täglichen Suppe
mit
MAGGIs Suppen

Erbs mit Speck	Ochsenschwanz
Reis mit Gemüse	Rumford
Eier-Nudeln	Kartoffeln
Gersten	Grünkern
Königin	Pilz u. s. w.

Achtung auf den Namen MAGGI
und die gelb-rote Packung!



Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Herford.

Walderholungsstätte.

Die Stätte wird am 19. d. Mts. wieder eröffnet. Es können noch einige erholungsbedürftige weibliche Personen Aufnahme finden. Anmeldungen werden im Rathaus, Zimmer Nr. 33, entgegengenommen.

Herford, den 3. Mai 1924. **Der Magistrat.**

Auf die im Rathause aushängende Bekanntmachung, betr. Erhebung von Zuschlägen zur staatlichen Grundvermögenssteuer wird hingewiesen.

Herford, den 3. Mai 1924. **Der Magistrat.**

Ueber das Vermögen der Wareneinkaufsgenossenschaft der selbständigen Stoffhändler, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Herford ist heute 5¾ Uhr nachmittags der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Dr. Gothner in Herford. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 3. Juni 1924. Anmeldefrist bis zum 3. Juni 1924. Erste Gläubigerversammlung am 3. Juni 1924, vormittags 9 Uhr, im hiesigen Amtsgericht, Zimmer Nr. 1. Prüfungstermin am 1. Juli 1924, vormittags 9 Uhr, daselbst.

Herford, den 5. Mai 1924.

Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

THE KID

Hotel u. Café Herforder Hof.

Donnerstag, den 8. Mai,
abends 8 Uhr

Wiener Walzer- und Operetten-Abend

mit verstärkter Kapelle.

Eintritt frei!

Biochem. Verein Herford.
Am Donnerstag, den 8. Mai, abends 8 Uhr im Saale des Herrn Kropp (U. d. Linden):

Vortrag des Herrn Müller-Detmold
über

Nervenkrankheiten.

Eintritt frei! Nichtmitglieder willkommen.

Näherinnen

in und außer Betrieb sucht für
Abteilung Westfalia G.m.b.H.
Herford, Werrestraße.

Westfälisches Textilwerk
Erwin Seidel
Elverdissen bei Herford.
Vorstellung in der Werrestraße.

Ein bis zwei
Arbeiterinnen
zum Anlernen für das Fahrradrahmen-Löteren (leichte, saubere Arbeit) zu sofort gesucht.

„Trianon"-Fahrradwerk
Heinr. Wittler jr., Herford.

Kantinier
für Kantine in Elverdissen für 1. Juni 1924 gesucht.
Westfälisches Textilwerk Erwin Seidel Elverdissen b. Herford.

Näherinnen

bei hohem Lohn für Elverdissen in und außer Betrieb gesucht.

Westfälisches Textilwerk
Erwin Seidel
Elverdissen bei Herford.

Ein zuverlässiges
Arbeitspferd
zu verkaufen.
Hollandstr. 21.

Häcksel
stets vorrätig.
Wilhelm Heidemann
Sophienstraße.

THE KID

Stadttheater Herford.
Sonntag, den 11. Mai
abends 8 Uhr
Gastspiel der Musikalischen Kammerspiele Bremen.

Biedermeier-Operetten
unter dem Motiv:
Aus der guten alten Zeit
3 Bilder in Bearbeitung von Dr. Erich Fischer.
Das alte Lied
von Wolfgang Mozart.
Onkel Tobias
von Weigl.
Die Weinprobe
von Marschner.
In den Hauptrollen: **Berta Hein** und **Kurt Harden** vom Stadttheater Bremen.

Vorverkauf täglich im Zigarrengeschäft W. Brackmann und Sonntag an der Theaterkasse von 5 Uhr an.

Gewandte
Mädchen
für die Expedition, sowie ein
Mädchen
mit flotter Handschrift gesucht.
J. Elsbach & Co., A.-G.

Mehrere jugendliche
Arbeiterinnen
für leichte Arbeit sofort gesucht.
Zigarrenkisten-fabrik Lücking, G. m. b. H.,
Eggerstraße.

Schulentlassenes Kinderliebes
Mädchen
das zu Hause schlafen kann per gleich od. 1 Juni gesucht
Frau Wolff,
Gehrenberg 231
Eing. Klosterweg.

Zur Erlernung der Küche suche ich für sofort ein junges
Mädchen
welches zu Hause schlafen kann Bedingungen nach Uebereinkunft.
Frau Luise Hüllenhagen
„Stadt Cöln", Bügelstraße.

Auf sofort einen tüchtigen jungen
Installateur
mit Erfahrung im Bau von
Centralheizungen
für dauernde Arbeit
gesucht.
Angebot mit Angabe der bisherigen Tätigkeit evtl. Zeugnisabschriften u. Lohnforderung an die Geschäftsstelle d. Ztg. unt. 2277.

Jüngerer wegen Wohnungsmangel unverheirateter
Former
für Eisen- und Metallguß als
Vorarbeiter gesucht,
der in allen einschlägigen Arbeiten durchaus erfahren ist. Die Stellung ist aussichtsreich und mit Monatsgehalt verbunden. Nest kliere nur auf allererste Kraft. Bewerbungen unter 2298 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Schneidergehilfen
für erstklassige Maßarbeit sucht
Gust. Westmann,
Schneidermstr., Weststr. 84.

Jeden Tag
frische Sendung
Seefische.
Zwiebeln
5 Pfd. 1.— Mk.
Julius Riedel,
Petersilienstraße 9.
NB. Gebrauchte Fischkörbe gebe billigst ab.

Schützengesellschaft Herford.

Sonntag, den 11. Mai 1924

Frühlings-Fest

Nachmittags 4 Uhr Konzert, anschliessend Ball!

Mitglieder
der Gesellschaft, sowie deren Angehörigen, soweit letztere nicht verpflichtet sind, selbst Mitglied zu sein, haben **freien Zutritt!**

Die neuen Mitgliedskarten sind an den Kassen vorzuzeigen!

Fremde zahlen zu diesem Feste 3 Mk. falls sie durch Einheimische eingeführt werden.

Einheimische, die nicht Mitglied unserer Gesellschaft sind haben **keinen Zutritt.**

Unteroffiziere haben in Uniform zu erscheinen.

Die Musik wird ausgeführt vom gesamten Musikkorps der ehm. Bückeburger Jäger, unter persönl. Leitung des Herrn Obermusikmeisters Paul Möller.

Der Vorstand der Schützen-Gesellschaft
Der Oberst: Huchzermeyer.

Der Hof nimmt am Feste teilt!

Oberweser-Personen-Dampfschiffahrt



Tägliche Verbindung zwischen Hann.-Münden und Hameln. Gute Verpflegung an Bord. Die Dampfer durchfahren die schönste Gebirgsgegend Norddeutschlands. Für Touristen Anschlussfahrten nach Cassel, Bad Pyrmont, Teutoburger Wald usw. usw. Auskunft kostenlos, illustrierte Fahrplanbücher gegen Einsendung von 10 Pfg. für Porto durch die *Oberweser-Dampfschiffahrts-gesellschaft F.W. Meyer-Hameln. Tel. 12.* Auskunftstelle: Aug. Wessel, Zigarrengeschäft.



Dr. Thompson's Seifenpulver

trotz größter Waschkraft garantiert unschädlich!

Wer tauscht
seine 4—5 Zimmerwohnung gegen eine
3-Zimmerwohnung.
Nachzufragen in der Geschäftsst. d. Ztg. unt. 2292.

Bauplatz
Nähe Schule Mindenerstr., 1400 qm groß billigst abzugeben.
Nachzufragen unt. 2290 in der Geschäftsst. d. Ztg.

Flecke flüssig
ist das mit erstaunlicher Sicherheit, wirkende Radikal-Vernichtungsmittel gegen
Ohrazyma
Küchenschaben, Käfer, Schaben, Stubenfliege, Kakerlaken, Ameisen, Russen usw. — In Apotheken und Drogerien.
Efaka-Neopharm, A.-G. Hannover.

HAUSPUTZ
am schönsten mit
LUHNS
Wasch-Extrakt

Außergewöhnlich billiger Verkauf!

Moderne
Seiden- u. Wolltrikot-Kleider u. Blusen, Seidene Jumper (Handarbeit), **Sportröcke.**
Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer!

Albert Löwe,
Langenbergstraße 9.

Laden
mit Lager, in guter Lage per sofort **gesucht.**
Angebote unter R. H. 55 an die Annonc.-Exped. Gustav Wehrmann, Hannover Schließfach 461.

Wir suchen für sofort
2—3 möblierte
oder zum selbstmöblieren geeignete
beschlagnahmefreie Zimmer
mit Kochgelegenheit oder Küchenbenutzung. Geboten wird der Teuerung entsprechende Miete, günstigenfalls mehr.
Angebote unter 2295 an die Gesch. d. Z.

THE KID



Frau Schnatterich

Ausschneiden und aufbewahren! Es folgt ein Preisausschreiben!

3.

In der Abteilung Barock und Renaissance der Kunsthandlung von Löwenthal & Ehrlich entdeckt Frau Schnatterich das Bild eines alten niederländischen Meisters, das ihr sehr gefällt, weil die darauf dargestellten, ebenfalls sehr wohlbeleibten Damen die ärmellose Mode bis zu den allerletzten Konsequenzen durchgeführt, d. h. sich bis zur kleiderlosen durchgerungen haben. Sie hofft, daß wir es im Laufe der nächsten Monate ebenfalls so weit bringen werden, da jetzt schon manche Damen nur dann als modern angezogen gelten, wenn sie fast gänzlich ausgezogen sind, und bedauert es sehr, daß sie nicht im 17. Jahrhundert lebt, weil sie überzeugt ist, daß Rubens, der Schwergewichtsmaler, an ihr ein prachtvolles Modell gefunden hätte. Haben Sie, so fragt sie Herrn Ehrlich, nicht einen Pedanten zu diesem Bilde? Ich habe es in meinem Salon gern pedantisch. Rechts auf meinem Kamin steht die medizinische Venus und links der Trompeter von Säckingen, beide goldbronziert. Die Venus von Milano finde ich unmodern. Sie ist nicht nur ärmellos, sondern armlos. Es ist eine Geschmacklosigkeit von dem alten griechischen Stuckateur, so etwas Mangelhaftes zu machen, um ein bißchen Gips zu sparen, wo es unsereinem doch auf ein paar Mark gar nicht ankommt. Die medizinische Venus ist mir viel symptomatischer. Wenn ich sie so ansehe, so finde ich, daß ihre Figur fast idiotisch ist mit meiner. Außerdem sieht man, daß sie fleißig Kukirol und Kukirol-Fußbad gebraucht, während bei der Venus von Milano die Füße verdeckt sind. Mehr sage ich nicht.

Die Benutzung des Kukirol-Hühneraugen-Pflasters bedeutet Intelligenz, und die regelmäßige Anwendung von Kukirol-Fußbad ist ein Beweis von Kultur.

Sanitätsrat Dr. med. Campe's Kukirol-Fußbad ist die größte Wohltat für Leute, die viel gehen und stehen müssen. Es reinigt die Füße gut, verhütet schnelle Ermüdung, Brennen, Wundlaufen und Schwitzen der Füße. Es kräftigt Nerven und Sehnen und ist für eine zweckmäßige Fußpflege ganz unentbehrlich.

Das millionenfach bewährte Hühneraugen-Pflaster Kukirol beseitigt auch Hühneraugen, die bisher allen anderen Mitteln trotzten, binnen wenigen Tagen ganz schmerzlos und ohne die bei anderen Verfahren drohende Gefahr einer Blutvergiftung. Die Schmerzen werden infolge der Erweichung des harten Hühnerauges schon in den ersten Stunden nach dem Auflegen bedeutend gelindert. Kukirol-Hühneraugen-Pflaster und Kukirol-Fußbad sind in allen Fachdrogerien und größeren Apotheken zu haben. (Kukirol-Hühneraugen-Pflaster 75 Pfennig pro Schachtel, Kukirol-Fußbad 50 Pfennig pro Packung.) Achten Sie aber recht genau auf den Namen Kukirol und die Schutzmarke „Hahn mit Fuß". Es gibt minderwertige Nachahmungen, an denen die Verkäufer mehr verdienen. Lassen Sie sich auch die wichtige Broschüre „Die richtige Fußpflege" schicken. Sie kostet nichts. Unsere, unter der Leitung eines alten, erfahrenen Arztes stehende „Wissenschaftliche Abteilung" erteilt gegen Einsendung von Rückporto kostenlos Rat und Auskunft über alle Fragen, die sich auf Fußpflege und Fußleiden beziehen.

Kukirol-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg.

Oregonpine-, Pitchpine- und Indisch-Teak

geeignet f. Fussbodenbretter, Langriemen, Kanthölzer, Fenster- und Tür-Rahmen, Spurlatten, Kleinapparate, Bau- u. Industriezwecke, nach Mass zugeschnitten, in regelmässig auffallenden grösseren Mengen bei sehr günstigen Preisen und Zahlungsbedingungen abzugeben.

Wuesthoff & Co., Hamburg 11.
Vertreter: Jakob Schmitt, Herford i. W. Stiftbergstrasse 1, Telefon 1123.

Weber u. Weberinnen
bei hohem Lohn für Elverdissen sucht
Westfälisches Textilwerk Erwin Seidel
Elverdissen bei Herford.

Möbel-Polierer
gesucht.
Dürkoppwerke
Aktiengesellschaft
Bielefeld.

Schriftl. Heimarbeit überall hin d. Vitalis-Verlag München W 45.

DRUCKSACHEN
liefert schnell und preiswert
Buchdruckerei Fr. Kuhle

THE KID